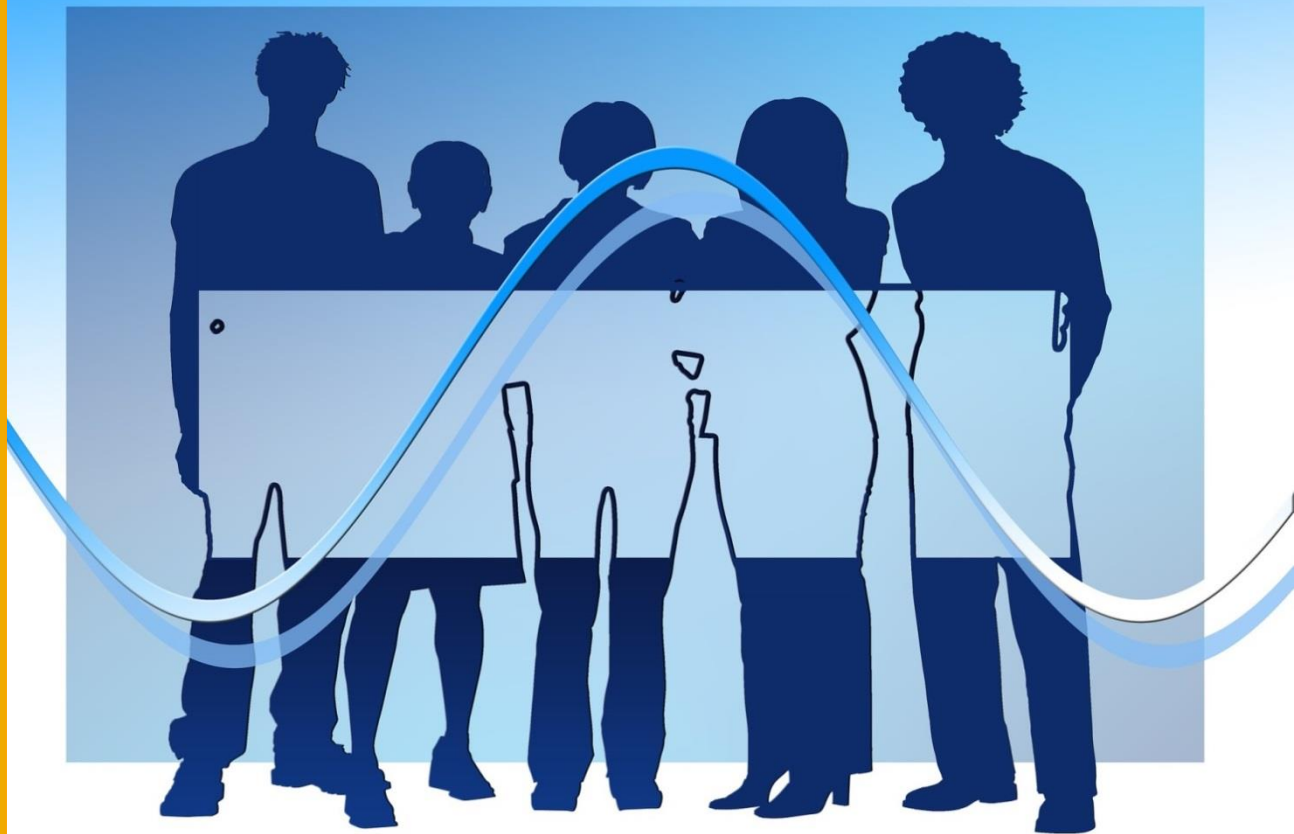


Datenbericht Bildung 2017



Bildungsbeteiligung

Frühkindliche Bildung

Schulische Bildung

Berufsausbildung

Hochschulbildung

Weiterbildung

Vorwort

Die Stadt Offenbach legt hiermit den dritten Datenbericht Bildung vor. Er schreibt zentrale Bildungsdaten in der Kommune fort und ergänzt den im dreijährigen Turnus erscheinenden großen Erziehungs- und Bildungsbericht Offenbach (EBO). Der Datenbericht 2017 orientiert sich, wie der EBO, an der Bildung im Lebensverlauf und präsentiert Daten aus verschiedenen Bildungsbereichen, von der frühkindlichen Bildung über die schulische und berufliche Bildung, Hochschulbildung bis hin zur Weiterbildung. Die Daten stammen aus den Schuljahren 2014/15 und 2015/16 oder umfassen die Kalenderjahre 2015 und 2016. Erstmals wird in diesem Bericht ein Indikator zur Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Stadt präsentiert.

Bildungsberichterstattung hat in Offenbach eine lange Tradition. Von Beginn an ist sie ein Gemeinschaftswerk in der Kommune. Auch wenn die Federführung mittlerweile bei der an der Volkshochschule angesiedelten Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung liegt, wird sie durch die Fachgruppe Bildungsmonitoring begleitet und unterstützt. In der Fachgruppe vertreten sind das Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration, Jugendamt, Stadtbibliothek, Stadtschulamt und Volkshochschule.

Bildungsgerechtigkeit ist der Stadt Offenbach ein großes Anliegen. Der im Datenbericht erstmals präsentierte Indikator „Bildungsbeteiligung“ stellt dar, wie es um die Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund an verschiedenen Bildungsstationen steht. Die Grundfrage lautet: Sind Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen gleichermaßen vertreten? Nähern sich ihre Beteiligungsquoten an? Wie sieht es bei den Schulabschlüssen aus? Dies wird für Bildungsstationen wie Krippe, Kindergarten, Schule und für den Übergang Schule/Beruf untersucht. Der neue Indikator wurde von der Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung in Absprache mit der Fachgruppe Bildungsmonitoring entwickelt. Er wird in den künftigen Publikationen fortgeschrieben.

Der Datenbericht Bildung 2017 steht ausschließlich als Download unter www.offenbach.de/bildung/ unter „Bildungsdaten und –berichte“ zur Verfügung. Der nächste große Erziehungs- und Bildungsbericht für die Stadt Offenbach (EBO 2018) erscheint zum Jahresende 2018.

Offenbach am Main, Oktober 2017

Dr. Gabriele Botte
Leiterin der Volkshochschule Offenbach

Impressum

Beteiligte Ämter	Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration; Jugendamt; Stadtbibliothek; Stadtgesundheitsamt; Stadtschulamt; Volkshochschule
Autor/-in	Beatrice Ploch (Volkshochschule, Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung) Dr. Michael Franger und Stefan Heinzmann (Jugendamt)
Redaktion:	Kai Seibel (Volkshochschule, Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung)
Layout	Jasmin Hambach (Volkshochschule, Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung)
Herausgeber	Der Magistrat der Stadt Offenbach Berliner Str. 100, 63065 Offenbach
Bildnachweise	Umschlag: CCO / Pixabay
November 2017	

Inhalt

Wichtige Ergebnisse in Kürze.....	4
A. Offenbach am Main im Überblick	5
B. Frühkindliche Bildung	6
1. Öffentlich geförderte Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen.....	6
2. Übergang Kita-Grundschule	6
C. Schulische Bildung.....	8
1. Allgemeine Schulen und Förderschulen.....	8
2. Berufliche Schulen.....	15
D. Berufsausbildung	17
E. Hochschulbildung	17
F. Weiterbildung.....	18
1. Volkshochschule.....	18
2. Stadtbibliothek	19
G. Indikator „Bildungsbeteiligung“	20
Anhang.....	23

Wichtige Ergebnisse in Kürze

Offenbach am Main im Überblick

Die Stadt Offenbach verzeichnet ein starkes Bevölkerungswachstum. Insbesondere der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wächst von 2015 auf 2016. Überproportional wächst die Gruppe der unter Dreijährigen, nämlich um 5%. | [Seite 5](#)

Frühkindliche Bildung / Übergang Kita - Grundschule

- ▶ 2015 werden 1.536 Plätze für die Tagesbetreuung von Kindern unter drei Jahren angeboten. Damit ist die städtische Zielsetzung zu 84,7% erfüllt, wonach für 45% der Kinder dieser Altersgruppe Plätze bereitzustellen sind. Es fehlen 277 Plätze. | [Seite 6](#)
- ▶ 2015 stehen für Kinder ab drei Jahren 4.364 Kindergartenplätze zur Verfügung. Damit ist die städtische Zielsetzung zu 95% erfüllt, wonach für 98% der Kinder dieser Altersgruppe Plätze bereitzustellen sind. Es fehlen 231 Kindergartenplätze. | [Seite 6](#)
- ▶ Der Anteil der Einzuschulenden, die länger als drei Jahre eine Kita in Deutschland besucht haben, ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 10,9 Prozentpunkte gesunken. | [Seite 6](#)
- ▶ Bei den einzuschulenden Kindern mit Migrationshintergrund nimmt der Anteil derer, die fehlerfrei Deutsch sprechen, ab (2016 im Vergleich zum Vorjahr um 12,1 Prozentpunkte). | [Seite 7](#)
- ▶ Im Vergleich zum Vorjahr wurden im Schuljahr 2015/16 mehr Kinder eingeschult (+19%; seltener verspätet: -2 Prozentpunkte). | [Seite 7](#)

Schulische Bildung

- ▶ Die Zahl der Schüler/-innen hat sich im Schuljahr 2015/16 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% erhöht (+ 371 Schüler/-innen). | [Seite 8](#)
- ▶ **Index** der bildungsrelevanten sozialen Belastung: Im Vergleich zum Vorjahr wurden für die Grundschulbezirke 2015 nahezu gleiche Indexwerte ermittelt. Das bedeutet, dass die Sozialbelastung unverändert geblieben ist. | [Seite 9](#)
Sozialindex und Gymnasialüberweisungsquote: Die Gymnasialüberweisungsquote ist im Vergleich zum Vorjahr stadtweit im Mittel um vier Prozentpunkte gesunken. Die Verteilung der Rangplatzdifferenzen lässt erkennen, dass die meisten Grundschulen (neun von vierzehn) bei den Gymnasialquoten den gleichen (=0) oder fast gleichen Rangplatz (+1, -1) erreichen, wie bei der Sozialbelastung ihrer Einzugsbereiche. Die Rangplatzdifferenzen liegen für zwei Grundschulen bei +4 bzw. +5, für drei Schulen bei -3 bzw. -4. | [Seite 9](#)
Sozialindex und Gymnasialüberweisungsquote nach Migrationshintergrund: Bei der Betrachtung von Rangplatzdifferenzen wird deutlich, dass Grundschulen aus sozial belasteten Einzugsbezirken hohe positive Rangplatzdifferenzen aufweisen. | [Seite 10](#)
- ▶ In der **5. Jahrgangsstufe** im Schuljahr 2015/16 haben alle Schulformen mit Ausnahme des Gymnasiums (+2,5 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr leichte Rückgänge bei den Schüler/-innen-Anteilen zu verzeichnen. Besonders groß sind die Zuwächse am Gymnasium bei den Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund (+6 bzw. 3,8 Prozentpunkte). | [Seite 10](#)
- ▶ In der **8. Jahrgangsstufe** im Schuljahr 2015/16 haben alle Schulformen mit Ausnahme der Realschule (+2,4 Prozentpunkte) anteilig weniger Schüler/-innen zu verzeichnen als im Vorjahr. Besonders groß sind die Veränderungen bei den Mädchen ohne Migrationshintergrund. Im Vergleich zum Vorjahr besuchen sie häufiger die Realschule (+ 6 Prozentpunkte) und seltener ein Gymnasium (-10 Prozentpunkte). | [Seite 11](#)
- ▶ Im Schuljahr 2015/16 werden 139 Schülern/-innen an allgemeinen Schulen **inklusiv** beschult. Das sind 17 Schüler/-innen mehr als im Jahr zuvor. | [Seite 11](#)
- ▶ Im Sommer 2016 verlassen 8% der **Abgehenden** die Schule ohne Hauptschulabschluss. Im Vorjahr traf dies auf 7% zu. | [Seite 12](#)
- ▶ Die Stadt hat es sich zum Ziel gesetzt, für 35% der Grundschüler/-innen **Hortplätzen** anzubieten. 2015 ist dieses Ziel zu 79,9% erreicht. Es fehlen 361 Hortplätze. | [Seite 15](#)

Übergang Schule - Beruf

- ▶ Der Anteil der in Offenbach lebenden Jugendlichen, die nach der Sekundarstufe I eine **duale Berufsausbildung** beginnen, sinkt erneut geringfügig von 2015 auf 2016 (-1,2 Prozentpunkte). | [Seite 16](#)

Weiterbildung

- ▶ Die **Volkshochschule** Offenbach (vhs) verzeichnet weiterhin eine steigende Zahl an Kursen, Veranstaltungen und Exkursionen; dies spiegelt sich auch in den steigenden Belegungszahlen. | [Seite 18](#)
- ▶ Die **Stadtbibliothek** unterbreitet mehr Angebote für Kinder und Jugendliche, was zu einem Anstieg der Besucherzahlen in dieser Altersgruppe führt. | [Seite 19](#)

Indikator „Bildungsbeteiligung“

An folgenden Bildungsstationen ermittelt der Indikator 2016 die größten Unterschiede bei der Bildungsbeteiligung zwischen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Kindern und Jugendlichen ohne Migrationshintergrund: | [Seite 20](#)

- ▶ bei der Betreuungsquote der unter Dreijährigen (-17%)
- ▶ bei der Betreuungsquote der Drei- bis Sechsjährigen (-18,1%)
- ▶ bei der Abiturquote (-21,8%).

A. Offenbach am Main im Überblick

Tabelle A.1: Bevölkerung der Stadt Offenbach am Main nach Altersgruppen bis 18 Jahre und Migrationshintergrund (MH)

Altersgruppen	Bevölkerung zum 31.12.2015			Bevölkerung zum 31.12.2016		
	insgesamt	davon mit MH*	in %	insgesamt	davon mit MH*	in %
<3	4.028	3.215	79,8	4.239	3.357	79,2
3 bis unter 6	3.986	3.234	81,1	3.965	3.227	81,4
6 bis unter 10	5.116	4.140	80,9	5.228	4.248	81,3
10 bis unter 15	6.277	4.889	77,9	6.434	5.094	79,2
15 bis unter 18	3.713	2.713	73,1	3.651	2.725	74,6
Einwohner gesamt	132.068	78.622	59,5	133.827	81.295	60,7
Durchschnittsalter der Bevölkerung	40			40		

Quelle: Stadt Offenbach – Statistik und Wahlen

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1a.

Tabelle A.2: Arbeitslosenquote und Personen im SGB II und III-Bezug

Quote / Personen	2015	2016
SGB III – Leistungsberechtigte	1.523	1.379
SGB II - Leistungsberechtigte	19.740	18.662
SGB II-Quote*	17,9%	16,7%
Arbeitslosenquote	10,1%	9,7%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand: Dezember des Jahres), Sozialbericht 2016, Stadt Offenbach

* Der Anteil der Personen im SGB II-Bezug an den 0 bis unter 65-Jährigen der Wohnbevölkerung mit Hauptwohnsitz.

Tabelle A.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort - berufliche Qualifikation in %

Berufliche Qualifikation	2015	2016
ohne Berufsabschluss	15,4	15,7
anerkannter Berufsabschluss	52,7	52,4
akademischer Berufsabschluss	18,9	18,6
keine Angabe	13,1	13,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni des jeweiligen Jahres)

B. Frühkindliche Bildung

1. Öffentlich geförderte Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen

Tabelle B.1: Angebot* und Nachfrage (45% der Alterspopulation) nach Krippenplätzen in den Stadtregionen im Dezember 2015

Stadtregion	Nachfrage 2015 (= 45% der im Dezember 2015 bis unter dreijährigen Kinder)*	Angebot 2015 (= Summe der Betriebs- und Pflege-erlaubnisplätze im Dezember 2015)**	Deckungsgrad 2015 in %
Innenstadt Nord	656	585	89,2
Innenstadt Süd	397	336	84,6
Süden	300	244	81,3
Südosten	219	242	110,5
Nordosten	241	129	53,5
Gesamt	1.813	1.536	84,7

Quelle: EKO, Einwohnermelderegister

* Per Stadtverordnetenbeschluss vom 8. Dezember 2011 wurde die Bedarfsquote auf 45% erhöht (vgl. DS-I(A)0115).

** Das Angebot setzt sich zusammen aus 1.145 Betriebserlaubnisplätzen in Einrichtungen (1.093 Plätze in 2014) und 391 Pflegeerlaubnisplätzen (398 Plätze in 2014) bei Tagespflegepersonen.

Tabelle B.2: Angebot und Nachfrage (98% der Alterspopulation) nach Kindergartenplätzen in den Stadtregionen im Dezember 2015

Stadtregion	Nachfrage 2015 (= 98% des Jahresmittels der Kinder zwischen vollendetem dritten Lebensjahr und Einschulung)*	Angebot 2015 (Anzahl der Betriebserlaubnisplätze im Dezember 2015)	Deckung 2015 in %
Innenstadt Nord	1.553	1.518	97,7
Innenstadt Süd	981	885	90,2
Süden	815	940	115,3
Südosten	645	496	76,9
Nordosten	601	525	87,4
Gesamt	4.595	4.364	95,0

Quelle: EKO, Einwohnermelderegister

* Per Stadtverordnetenbeschluss vom 6. Mai 2010 wurde die Bedarfsquote auf 98% festgelegt (vgl. DS-I(A) 591).

2. Übergang Kita-Grundschule

Tabellen B.3: Kitabesuchsdauer der Einschulungsjahrgänge 2015 und 2016 nach Migrationshintergrund in Prozent*

Einschulung 2015	gesamt	in %	mit MH**	ohne MH**
Kita unbekannt	16	1,2	1,4%	0,6%
keine Kita	42	3,1	3,6%	1,7%
Kita <18 Monate	71	5,3	6,6%	1,7%
Kita 18 Monate -3 Jahre	666	49,8	51,8%	44,0%
Kita > 3 Jahre	543	40,6	36,5%	52,0%
absolut	1.338		988	350
in %		100,0	73,8	26,2

Einschulung 2016	gesamt	in %	mit MH** in %	ohne MH** in %
Kita unbekannt	48	3,7	5,1	0,0
keine Kita	27	2,1	2,3	1,5
Kita <18 Monate	120	9,4	11,6	3,2
Kita 18 Monate -3 Jahre	706	55,1	57,6	48,4
Kita > 3 Jahre	380	29,7	23,3	46,9
absolut	1.281		938	343
in %		100,0	73,2	26,8

Quelle: Schuleingangsuntersuchung Stadtgesundheitsamt

* Die Daten zur Kitabesuchsdauer basieren auf Angaben der Eltern.

** Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.c; Quotenberechnung: Stadtgesundheitsamt

Tabelle B.4: Deutschkenntnisse bei einzuschulenden Kindern mit Migrationshintergrund*

	Kinder mit MH	kein Deutsch	radebrechend	flüssig mit erheblichen Fehlern	flüssig mit leichten Fehlern	fehlerfrei	nicht beurteilbar
	absolut	in %	in %	in %	in %	in %	in %
2015	988	1,9	5,8	22,4	25,1	44,1	0,7
2016	938	5,3	8,0	24,7	29,1	32,0	0,9

Quelle: Schuleingangsuntersuchung Stadtgesundheitsamt

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.c.

Tabellen B.5: Deutschkenntnisse einzuschulender Kinder mit Migrationshintergrund* bezogen auf die Dauer ihres Kitabesuchs**

2015	Kinder mit MH	kein Deutsch	radebrechend	flüssig mit erheblichen Fehlern	flüssig mit leichten Fehlern	fehlerfrei
	absolut	in %	in %	in %	in %	in %
Kita unbekannt	14	57,1	21,4	7,1	0,0	14,3
keine Kita	36	22,2	41,7	22,2	8,3	5,6
Kita <18 Monate	65	3,1	26,2	36,9	13,8	16,9
Kita 18 Monate bis 3 Jahre	512	0,0	3,1	25,6	28,3	42,4
Kita >3 Jahre	361	0,3	1,7	15,8	25,2	56,5
Kinder mit MH nach Deutschkenntnissen gesamt	988	19	57	221	248	436
in %		1,9	5,8	22,4	25,1	44,1

2016	Kinder mit MH	kein Deutsch	radebrechend	flüssig mit erheblichen Fehlern	flüssig mit leichten Fehlern	fehlerfrei
	absolut	in %	in %	in %	in %	in %
Kita unbekannt	48	43,8	33,3	8,3	6,3	6,3
keine Kita	22	22,7	40,9	9,1	18,2	9,1
Kita <18 Monate	65	8,3	27,5	34,9	17,4	9,2
Kita 18 Monate bis 3 Jahre	109	1,7	3,1	26,9	34,3	33,7
Kita >3 Jahre	219	2,7	1,4	19,6	28,3	47,0
Kinder mit MH nach Deutschkenntnissen gesamt	938	50	75	232	273	300
in %		5,3	8,0	24,7	29,1	32,0

Quelle: Schuleingangsuntersuchung Stadtgesundheitsamt

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.c.

** Die Daten zur Kitabesuchsdauer basieren auf Angaben der Eltern.

Tabelle B.6: Kinder in Vorklassen

Schuljahr	Kinder	weiblich	mit Migrationshintergrund**
	absolut*	in %	in %
2014/15	155	31,6	81,3
2015/16	132	35,6	80,3

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* inklusive der Vorklasse an der Förderschule mit Schwerpunkt „Sprachheilverfahren“.

** Definition Migrationshintergrund s. Anhang 1.d.

Tabelle B.7: Anteile der regulären, vorzeitigen und verspäteten Einschulungen nach Geschlecht

	Schulanfänger/-innen	regulär eingeschulte Kinder	vorzeitig eingeschulte Kinder	verspätet eingeschulte Kinder
	absolut	in %	in %	in %
gesamt 2014/15	1.174	76,9	8,1	15,0
männlich	580	75,0	7,1	17,9
weiblich	594	78,8	9,1	12,1
gesamt 2015/16	1.398	78,5	8,5	13,0
männlich	698	74,8	7,9	17,3
weiblich	700	82,1	9,1	8,7

Quelle: HE-D11.1i, www.bildungsmonitoring.de; 24.01.2017

C. Schulische Bildung

1. Allgemeine Schulen und Förderschulen

Tabellen C.1: Schüler/-innen an allgemeinen Schulen und Förderschulen in der Stadt Offenbach

Schuljahr 2014/15	gesamt		weiblich		mit Migrationshintergrund*	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schülerschaft	13.196	100	6.690	50,7	8.350	63,3
Primarstufe						
Grundschule	4.808	36,4	2.410	50,1	3.348	69,6
Förderschule	187	1,4	53	28,3	106	56,7
Primarstufe gesamt	4.995	37,9	2.463	49,3	3.454	69,1
Sekundarstufe I						
Förderstufe	571	4,3	303	53,1	405	70,9
Hauptschule	523	4,0	195	37,3	418	79,9
Realschule	715	5,4	425	59,4	397	55,5
Gymnasium	2.293	17,4	1.275	55,6	1.258	54,9
Integrierte Gesamtschule	2.279	17,3	1.086	47,7	1.592	69,9
Förderschule	383	2,9	110	28,7	176	46,0
Sekundarstufe I gesamt	6.764	51,3	3.394	50,2	4.246	62,8
Sekundarstufe II						
Gymnasium	1.402	10,6	821	58,6	635	45,3
Förderschule	35	0,3	12	34,3	15	42,9
Sekundarstufe II gesamt	1.437	10,9	833	58,0	650	45,2

Schuljahr 2015/16	gesamt		weiblich		mit Migrations-hintergrund*	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Schülerschaft	13.567	100	6.761	49,8	8.624	63,6
Primarstufe						
Grundschule	4.927	36,4	2.464	50,0	3.478	70,6
Förderschule	213	1,6	62	29,1	130	61,0
Primarstufe gesamt	5.140	38,0	2.526	49,1	3.608	70,2
Sekundarstufe I						
Förderstufe	557	4,1	303	54,4	385	69,1
Hauptschule**	478	3,5	194	40,6	368	77,0
Realschule	748	5,5	432	57,8	452	60,4
Gymnasium	2.360	17,4	1.319	55,9	1.324	56,1
Integrierte Gesamtschule	2.256	16,7	1.066	47,3	1.628	72,2
Förderschule	385	2,8	116	30,1	171	44,4
Sekundarstufe I gesamt	6.784	50,2	3.430	50,6	4.328	63,8
Sekundarstufe II						
Gymnasium	1.374	10,2	784	57,1	670	48,8
Förderschule	45	0,3	21	46,7	18	
Sekundarstufe II gesamt	1.419	10,5	805	56,7	688	48,5
NDHS***/ Seiteneinsteigende	224	1,7				

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

** inklusive 41 Schüler/-innen in „Praxis und Schule allgemeinbildend“ (PUSA)

*** NDHS: nichtdeutsche Herkunftssprache; erstmals als Bildungsgang in der Statistik gesondert aufgeführt

Tabelle C.2: Schüler/-innen an allgemeinen Schulen und Förderschulen in privater Trägerschaft

	gesamt	in % von Gesamtschülerschaft	weiblich		mit Migrationshintergrund*	
			absolut	in %	absolut	in %
2014/15	1.247	9,4	982	78,7	214	17,2
2015/16	1.224	9,0	945	77,2	239	19,5

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Offenbacher Index bildungsrelevanter sozialer Belastung¹

Tabelle C.3: Index bildungsrelevanter sozialer Belastung von Grundschulbezirken 2015*

Grundschulbezirke	Mehrgeschosswohnhäuser**		Haushalte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren	davon Haushalte						Index sozialer Belastung
				mit drei und mehr Kindern		mit min. einem ausländ. Elternteil		mit nur einem Elternteil		
		%			%		%		%	
Eichendorffschule	760	87,3	1.068	187	17,5	827	77,2	301	28,2	210,2
Mathildenschule	405	73,0	966	160	16,6	766	79,2	236	24,4	193,2
Wilhelmsschule	452	73,3	833	134	16,1	616	73,6	248	29,8	192,8
Goetheschule	533	80,0	1.946	301	15,5	1.402	72,0	490	25,2	192,6
Lauterbornschule	163	45,8	701	176	25,1	517	73,5	173	24,7	169,1
Humboldtschule	529	53,5	1.069	136	12,7	744	69,3	308	28,8	164,4
Mittelwert des Sozialbelastungsindex 149,8										
Beethovensschule	606	45,4	1.156	170	14,7	671	57,9	311	26,9	144,9
Grundschule Buchhügel	452	39,8	933	143	15,3	574	61,5	238	25,5	142,2
Anne-Frank-Schule	285	31,5	855	157	18,4	560	65,2	201	23,5	138,6
Waldschule Tempelsee	252	27,9	667	107	16,0	332	49,6	196	29,4	123,0
Schule Bieber	787	34,9	1.383	196	14,2	629	45,4	360	26,0	120,5
Uhlandschule	562	36,1	843	84	10,0	327	38,7	238	28,2	113,0
Friedrich-Ebert-Schule	101	20,4	314	28	8,9	157	50,0	74	23,6	102,9
Ernst-Reuter-Schule	275	22,4	783	76	9,7	279	35,5	179	22,9	90,5
Summen	6.162		13.517	2.055		8.401		3.553		
Mittelwerte		48,0			15,0		60,6		26,2	149,8

Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain (Aufbereitung Michael Franger)

* Niedrige Indexwerte bedeuten niedrige Anteile von bildungsfernen Haushalten mit Kindern in belasteten Wohnlagen in den entsprechenden Schulbezirken. Hohe Indexwerte lassen entsprechend auf eine hohe bildungsrelevante soziale Belastung schließen.

Tabelle C.4: Sozialindex und Gymnasialüberweisungsquote nach Grundschulen 2015*

Grundschulbezirke	Index sozialer Belastung	Sozialindex Rangplatz	Gymnasialquote %	Rangplatz Gymnasialquote	Rangplatzdifferenz
Eichendorffschule	210,2	14	40,0	10	4
Mathildenschule	193,2	13	21,0	14	-1
Wilhelmsschule	192,8	12	34,6	12	0
Goetheschule	192,6	11	39,3	11	0
Lauterbornschule	169,1	10	34,0	13	-3
Humboldtschule	164,4	9	42,9	8	1
Mittelwert des Sozialbelastungsindex 149,8					
Beethovensschule	144,9	8	52,5	3	5
Grundschule Buchhügel	142,2	7	46,3	6	1
Anne-Frank-Schule	138,6	6	40,4	9	-3
Waldschule Tempelsee	123,0	5	47,8	5	0
Schule Bieber	120,5	4	52,0	4	0
Uhlandschule	113,0	3	45,7	7	-4
Friedrich-Ebert-Schule	102,9	2	62,2	2	0
Ernst-Reuter-Schule	90,5	1	63,8	1	0
Mittelwerte	149,8		44,5		

Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain (Aufbereitung Michael Franger)

* Hier wird für jede Schule der Sozialindex-Rangplatz mit dem Rangplatz der Gymnasialüberweisungsquote verglichen und eine Rangplatzdifferenz gebildet. Rangplatzdifferenzen von -1 bis +1 verweisen auf eine gleiche/nahezu gleiche Positionierung. Positive Rangplatzdifferenzen >+1 verweisen auf eine bessere Positionierung bei der Gymnasialüberweisungsquote als beim Sozialindex.

¹ Bei den folgenden Indexberechnungen handelt es sich nicht um den vom Hessischen Kultusministerium angewandten Sozialindex zur Verteilung von Lehrerstellen.

Tabelle C.5: Sozialindex und Gymnasialüberweisungsquoten von Grundschulen nach Migrationshintergrund* (MH) 2015

Grundschul- bezirke	Index sozialer Belastung	Sozial- index Rang- platz	Gymnasial- quote ohne MH in %	Gymnasial- quote mit MH in %	Differenz ohne/mit MH Gym.- quote**	Rangplatz der Diff. MH- spez. Gym.- quote	Rang- platz- differenz***
Eichendorffschule	210,2	14	45,5	39,9	5,6	6	8
Mathildenschule	193,2	13	25,0	20,5	4,5	5	8
Wilhelmschule	192,8	12	52,4	28,3	24,1	13	-1
Goetheschule	192,6	11	48,0	37,7	10,3	8	3
Lauterbornschule	169,1	10	12,5	36,0	-23,5	1	9
Humboldtschule	164,4	9	53,8	40,0	13,8	9	0
Mittelwert des Sozialbelastungsindex 149,8							
Beethovenschule	144,9	8	57,1	48,1	9,0	7	1
Grundschule Buchhügel	142,2	7	58,3	36,4	21,9	11	-4
Anne-Frank-Schule	138,6	6	56,3	34,1	22,2	12	-6
Waldschule Tempelsee	123,0	5	44,4	50,0	-5,6	3	2
Schule Bieber	120,5	4	69,4	40,8	28,6	14	-10
Uhlandschule	113,0	3	42,4	48,6	-6,2	2	1
Friedrich-Ebert-Schule	102,9	2	63,0	60,0	3,0	4	-2
Ernst-Reuter-Schule	90,5	1	77,3	55,6	21,7	10	-9
Mittelwerte	149,9		50,4	41,1	9,2		

Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain (Aufbereitung Michael Franger)

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

** Diese Spalte bildet die Differenz der Gymnasialüberweisungsquoten von Schüler/-innen ohne und mit Migrationshintergrund ab. Die Differenz wird als Gradmesser für die Anstrengungen der Grundschulen genutzt, soziale Ungleichheit zu nivellieren. Hohe positive Prozentsatzdifferenzen bedeuten, dass Schüler ohne Migrationshintergrund deutlich höhere Überweisungsquoten als die Schüler mit Migrationshintergrund an dieser Grundschule aufweisen. An Grundschulen mit niedrigen oder negativen Prozentsatzdifferenzen werden die Schüler mit Migrationshintergrund annähernd so häufig oder sogar häufiger als die Schüler ohne Migrationshintergrund an Gymnasien überwiesen.

*** Die Rangplatzdifferenzen setzen diesen Gradmesser für die Nivellierung sozialer Ungleichheit ins Verhältnis zur Sozialbelastung ihrer Einzugsgebiete (Werte der Spalte 3 – Werte der Spalte 7). Positive Werte >1 legen nach dieser Darstellung nahe, dass Grundschulen soziale Ungleichheit zu einem gewissen Grad ausgleichen.

Tabellen C.6: Schüler/-innen nach Migrationshintergrund und Geschlecht in der 5. Jahrgangsstufe an allgemeinen Schulen und Förderschulen in Offenbach

Schuljahr 2014/15 5. Klasse	gesamt	in %	ohne Migrationshintergrund*		mit Migrationshintergrund*	
			m in % (n=205)	w in % (n=199)	m in % (n=414)	w in % (n=393)
Förderstufe	266	22,0	11,2	25,1	24,4	23,4
Gymnasium	496	41,0	50,7	58,3	32,4	36,1
Integrierte Gesamtschule	388	32,0	22,4	14,6	39,9	37,7
Förderschule	61	5,0	15,6	2,0	3,4	2,8
Summe	1.211	100	100	100	100	100

Schuljahr 2015/16 5. Klasse	gesamt	in %	ohne Migrationshintergrund*		mit Migrationshintergrund*	
			m in % (n=197)	w in % (n=227)	m in % (n=441)	w in % (n=436)
Förderstufe	278	21,4	14,7	24,7	20,9	23,2
Gymnasium	566	43,5	48,7	56,8	37,9	39,9
Integrierte Gesamtschule	394	30,3	26,4	14,5	36,5	33,9
Förderschule	63	4,8	10,2	4,0	4,8	3,0
Summe	1.301	100	100	100	100	100

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Tabellen C.7: Schüler/-innen nach Migrationshintergrund und Geschlecht in der 8. Jahrgangsstufe an allgemeinen Schulen und Förderschulen in Offenbach

Schuljahr 2014/15 8. Klasse	gesamt	in %	ohne Migrationshintergrund*		mit Migrationshintergrund*	
			m in % (n=200)	w in % (n=244)	m in % (n=443)	w in % (n=363)
Hauptschule	180	14,4	10,5	3,7	21,9	14,6
Realschule	163	13,0	9,5	18,0	12,0	12,9
Gymnasium	431	34,5	32,5	53,7	26,2	32,8
Integrierte Gesamtschule	410	32,8	34,5	20,9	35,4	36,6
Förderschule	66	5,3	13,0	3,7	4,5	3,0
Summe	1.250	100	100	100	100	100

Schuljahr 2015/16 8. Klasse	gesamt	in %	ohne Migrationshintergrund*		mit Migrationshintergrund*	
			m in % (n=222)	w in % (n=248)	m in % (n=389)	w in % (n=398)
Hauptschule	170	13,5	11,7	5,2	18,0	15,3
Realschule	193	15,4	10,4	24,2	13,4	14,6
Gymnasium	418	33,3	32,0	44,0	29,0	31,4
Integrierte Gesamtschule	405	32,2	32,4	22,6	34,2	36,2
Förderschule	71	5,6	13,5	4,0	5,4	2,5
Summe	1.257	100	100	100	100	100

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Tabelle C.8: Schüler/-innen nichtdeutscher Herkunftssprache (NDHS/Seiteneinsteigende) in Intensivkursen und –klassen in Offenbach

Schulform	Schuljahr 2014/15			Schuljahr 2015/2016		
	Anzahl Klassen	Schüler/-innen in Intensivklassen	Schüler/-innen in Intensivkursen	Anzahl Klassen	Schüler/-innen in Intensivklassen	Schüler/-innen in Intensivkursen*
Grundschule	2	31	239	3	46	
Haupt-/Realschule m. Förderstufe	7	100	92	9	90	
IGS	6	90	23	6	65	
Gymnasium	1	13	-	1	13	
Förderschule	1	7	9	1	10	
berufliche Schulen	-	-	-	-	162	
Summe	17	241	363	20	386	

Quelle: EBO 2015, S. 79 und Stadtschulamt

* Daten für die Intensivkurse lagen nicht vor.

Tabelle C.9: Schülerschaft an Förderschulen nach Förderschwerpunkten

Förderschwerpunkte	2014/15	2015/16	Entwicklung in %
Lernen	195	192	-1,5
Emotionale u. soziale Entwicklung	170	189	+11,2
Sprachheilvermittlung	143	146	+2,1
Geistige Entwicklung	97	116	+19,6
Summe	605	643	+6,3

Quelle: Hessisches Kultusministerium

Tabelle C.10: Inklusiv beschulte Schüler/-innen an allgemeinen Schulen nach Schulformen

Schulform	2014/15	2015/16
Grundschule	43	46
Förderstufe	8	20
Hauptschule	17	18
Realschule	2	0
IGS	51	50
Gymnasium	1	5
gemeinsamer Unterricht gesamt	122	139

Quelle: Hessisches Kultusministerium

Tabellen C.11: Schulabgänger/-innen von allgemeinen Schulen und Förderschulen in Offenbach nach Migrationshintergrund (MH)* und Geschlecht am Ende des Schuljahrs

2015	Schulabgänger/-innen		ohne MH in %		mit MH in %	
	gesamt	in %	m (n=231)	w (n=254)	m (n=239)	w (n=241)
ohne Abschluss**	68	7,0	4,8	3,1	11,3	9,1
Hauptschulabschluss	178	18,4	18,2	7,9	27,2	21,2
Realschulabschluss	348	36,1	39,0	31,9	34,7	39,0
Abitur	371	38,4	38,1	57,1	26,8	30,7
Summe	965	100	100	100	100	100,0

** inklusive 20 schulartspezifische Förderschulabschlüsse

2016	Schulabgänger/-innen		ohne MH in %		mit MH in %	
	gesamt	in %	m (n=244)	w (n=292)	m (n=358)	w (n=299)
ohne Abschluss**	95	8,0	5,3	3,8	10,6	11,0
Hauptschulabschluss	297	24,9	23,0	11,6	36,3	25,8
Realschulabschluss	419	35,1	38,1	31,8	33,0	38,5
Abitur	382	32,0	33,6	52,7	20,1	24,7
Summe	1.193	100	100	100	100	100

Quelle: HSL Sonderauswertung

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

** inklusive 26 schulartspezifische Förderschulabschlüsse

Ganztagsbetreuung in Schule und Hort

Tabellen C.12: Schüler/-innen in ganztägigen Angeboten an Grund- und Förderschulen wie auch weiterführenden Schulen

Schuljahr 2014/2015	Teilnahmen an Betreuungsan- geboten an Grund- und Förderschulen	ganztätig arbeitende Schulen gemäß HKM-Richtlinien			Kooperation EKO / Jugendamt und Schule
Schule		Profil 1 (ehem. Pädago- gische Mittags- betreuung)	Profil 2 (ehem. Koop. Gesamt- schule mit offe- ner Konzeption)	Profil 3 (ehem. Koop. Gesamt- schulen mit geb. Konzeption)	Ganztagsklassen ¹ und Modell Ganztagschule ²
Grundschulen und Förderschulen					
Anne-Frank-Schule		73			
Beethovensschule		95			143
Eichendorffschule					93
Erich-Kästner-Schule	50	67			
Friedrich-Ebert-Schule	118			183	
Fröbelschule				104	
Goetheschule	25	210			161
Grundschule Buchhügel		27			91
Humboldtschule	138	91			
Lauterbornschule	35	55			
Ludwig-Dern-Schule		30			
Schule Bieber		90			
Uhlandschule	160	32			
Waldschule Tempelsee	80	150			
Wilhelmschule		143			
Teilsummen	606	1.063		287	488
gesamt			2.444		
Grund-, Haupt- und Realschulen mit Förderbedarf					
Ernst-Reuter-Schule	154	145			112 ²
Mathildenschule	123	109			68 ¹
Teilsumme	277	254			180
gesamt			711		
Weiterführende Schulen					
Albert-Schweitzer-Schule		313			
Bachschule		61			73
Edith-Stein-Schule		505			82
Geschwister-Schöll-Schule		250			320
Leibnizschule		445			
Rudolf-Koch-Schule		673			
Schillerschule				754	
Teilsumme		2.247	754		475
gesamt			3.476		

Quelle: Abfrage bei Schulen, Stadtschulamt

¹ Das Ganztagsklassenmodell (Kooperation EKO/Grundschulen) wird ab dem Schuljahr 2016/17 im Rahmen des Pakts für den Nachmittag durchgeführt.

² Das Modell Ganztagschule wird in Kooperation von Jugendamt und weiterführenden Schulen umgesetzt.

Schuljahr 2015/2016	Teilnahmen an Betreuungsan- geboten an Grund- und Förderschulen	ganztägig arbeitende Schulen gemäß HKM-Richtlinien			Kooperation EKO / Jugendamt und Schule
Schule		Profil 1 (ehem. Pädago- gische Mittags- betreuung)	Profil 2 (ehem. Koop. Gesamt- schule mit offe- ner Konzeption)	Profil 3 (ehem. Koop. Gesamt- schulen mit geb. Konzeption)	Ganztagsklassen ¹ und Modell Ganztagsschule ²
Grundschulen und Förderschulen					
Anne-Frank-Schule		81			
Beethovenschule		Daten nicht ermittelbar			172
Eichendorffschule					92
Erich-Kästner-Schule	*				
Friedrich-Ebert-Schule	102			177	
Fröbelschule				113	
Goetheschule	23	205			185
Grundschule Buchhügel		25			93
Hafenschule					*
Humboldtschule	130	36			
Lauterbornschule		55			
Ludwig-Dern-Schule		55			
Schule Bieber		90			
Uhlandschule	160	32			
Waldschule Tempelsee	80	150			
Wilhelmschule		*			
Teilsummen					
gesamt					
Grund-, Haupt- und Realschulen mit Förderbedarf					
Ernst-Reuter-Schule	*	*			*
Mathildenschule	40	350			66 ¹
Teilsumme					
gesamt					
Weiterführende Schulen					
Albert-Schweitzer-Schule		450			
Bachschule		*			*
Edith-Stein-Schule		490			65
Geschwister-Scholl-Schule		250			320
Leibnizschule		450			
Rudolf-Koch-Schule		664			
Schillerschule			587		
Teilsumme					
gesamt					

Quelle: Abfrage bei Schulen, Stadtschulamt

¹ Das Ganztagsklassenmodell (Kooperation EKO/Grundschulen) wird ab dem Schuljahr 2016/17 im Rahmen des Pakts für den Nachmittag durchgeführt.

² Das Modell Ganztagsschule wird in Kooperation von Jugendamt und weiterführenden Schulen umgesetzt.

* Daten lagen im September 2017 noch nicht vor, deshalb können die Summen noch nicht endgültig ermittelt werden.

Tabelle C.13: Angebot und Nachfrage (= 35% der Grundschul Kinder) nach Hortplätzen 2015

Stadtregion	Nachfrage 2015 (=35% der Grundschul Kinder 2015)	Angebot 2015 (=Betriebserlaubnisplätze im Dezember 2015)	Deckungsgrad 2015 in %
Innenstadt Nord	611	565	92,5
Innenstadt Süd	356	303	85,1
Süden	344	390	113,4
Südosten	247	100	40,5
Nordosten	236	75	31,8
Gesamt	1.794	1.433	79,9

Quelle: EKO

* Per Stadtverordnetenbeschluss vom 8. Dezember 2011 wurde die Bedarfsquote auf 35% festgelegt (vgl. DS-I(A)0115).

2. Berufliche Schulen

Tabellen C.14: Schüler/-innen an beruflichen Schulen in Offenbach²

Schuljahr 2014/2015	Gewerbl.- techn. Schulen	Käthe- Kollwitz- Schule	Theo.- Heuss- Schule	private berufl. Schulen*	gesamt	gesamt	weiblich	nicht- deutsch
Schulformen	in %							
Berufsschule	917	143	942	41	2043	42,0	43,9	25,4
Besondere Bildungsgänge (inkl. EIBE)	63	238	115		416	8,5	38,2	70,4
Berufsgrundbildungsjahr (koop. Form)			43		43	0,9	48,8	32,6
Berufsfachschule [a]	29	390	301	27	747	15,3	65,3	47,4
Fachschule [b]	268	289			557	11,4	45,4	15,8
Fachoberschule		203	437		640	13,1	59,7	41,3
Berufliches Gymnasium	178		244		422	8,7	37,0	26,5
Gesamt	1.455	1.263	2.082	68	4.868	100	48,4	33,8

* Progenius Private Berufliche Schule mit 41 Schüler/-innen und Marienschule mit 27 Schülerinnen

Schuljahr 2015/2016	Gewerbl.- techn. Schulen	Käthe- Kollwitz- Schule	Theo.- Heuss- Schule	private berufl. Schulen*	gesamt	gesamt	weiblich	nicht- deutsch
Schulformen	in %							
Berufsschule	925	136	928	68	2.057	42,2	14,3	26,2
Besondere Bildungsgänge	47	120	79		246	5,0	34,6	52,4
Berufsgrundbildungsjahr (koop. Form)			23		23	0,5	39,1	39,1
Praxis und Schule beruflich	26	29			55	1,1	40,0	58,2
Berufsfachschule [a]	24	402	325	33	784	16,1	65,9	49,9
Fachschule [b]	218	306			524	10,7	50,2	13,7
Fachoberschule		183	439		622	12,7	60,9	39,4
Berufliches Gymnasium	153		253		406	8,3	38,9	27,6
Seiteneinsteiger/-innen [c]		122	40		162	3,3	30,9	99,4
Gesamt	1.393	1.298	2.087	101	4.879	100	36,4	34,6

Quelle: Hessisches Kultusministerium

* Progenius Private Berufliche Schule mit 68 Schüler/-innen und Marienschule mit 33 Schülerinnen

[a] Hierzu zählen: Berufsfachschule mit Berufsabschluss, zweijährige Berufsfachschule, ein- und zweijährige höhere Berufsfachschule.

[b] Hierzu zählen: Zweijährige Fachschule (Voll- und Teilzeit), Fachschule für Sozialpädagogik und Fachschule für Sozialwesen (Vollzeit)

[c] Ab dem Schuljahr 2015/16 bieten die beruflichen Schulen Intensivklassen für Neuzugewanderte und Flüchtlinge ab einem Alter von 16 Jahren an. „Seiteneinsteiger“ nichtdeutscher Herkunftssprache (NDHS) werden in InteA-Klassen (InteA - Integration und Abschluss) besult.

² Eine weitere berufliche Schule, die August Bebel Schule (ABS), befindet sich ebenfalls in der Stadt Offenbach, aber in Trägerschaft des Kreises Offenbach. Die regionalen Zuschnitte statistischer Berichterstattung orientieren sich in diesem Bereich an den kommunalen Trägern und beziehen deshalb die ABS nicht mit ein. Schüler/-innen mit Wohnort Offenbach an der ABS:

- 349 Schüler/-innen im Schuljahr 2014/15 (davon 33% nicht-deutsch, 12% weiblich), zu 49% im Berufsschulzweig
- 322 Schüler/-innen im Schuljahr 2015/16 (davon 36% nicht-deutsch, 11% weiblich), zu 48% im Berufsschulzweig

Tabellen C 15: Übergänger/-innen nach der Sekundarstufe I mit Wohnort Offenbach nach Zielbereichen und Nationalität (Anfänger/-innen)

Zielbereiche nach der Sek I Sommer 2015	gesamt	deutsch	nichtdeutsch	gesamt	deutsch	nichtdeutsch
	absolut			in %		
Betriebliche Ausbildung	611	397	214	27,9	29,7	25,1
Schulische Ausbildung	342	236	106	15,6	17,6	12,4
Zielbereich I: Berufsabschluss	953	633	320	43,5	47,3	37,6
Gymnasiale Oberstufe	459	331	128	21,0	24,7	15,0
Berufliches Gymnasium	80	54	26	3,7	4,0	3,1
Fachhochschulreife	176	87	89	8,0	6,5	10,4
Zielbereich II: Hochschulreife	715	472	243	32,6	35,3	28,5
Schulabschluss	181	80	101	8,3	6,0	11,9
anrechenbare Maßnahmen	57	30	27	2,6	2,2	3,2
berufsvorbereitende Maßnahmen	284	123	161	13,0	9,2	18,9
Zielbereich III: Übergangsbereich	522	233	289	23,8	17,4	33,9
Summe	2.190	1.338	852	100	100	100

Zielbereiche nach der Sek I Sommer 2016	gesamt	deutsch	nichtdeutsch	gesamt	deutsch	nichtdeutsch
	absolut			in %		
Betriebliche Ausbildung	586	384	202	26,7	28,2	24,1
Schulische Ausbildung	273	176	97	12,4	12,9	11,6
Zielbereich I: Berufsabschluss	859	560	299	39,1	41,2	35,7
Gymnasiale Oberstufe	525	393	132	23,9	28,9	15,8
Berufliches Gymnasium	111	73	38	5,1	5,4	4,5
Fachhochschulreife	176	101	75	8,0	7,4	9,0
Zielbereich II: Hochschulreife	812	567	245	37,0	41,7	29,3
Schulabschluss	200	94	106	9,1	6,9	12,7
anrechenbare Maßnahmen	72	31	41	3,3	2,3	4,9
berufsvorbereitende Maßnahmen	254	108	146	11,6	7,9	17,4
Zielbereich III: Übergangsbereich	526	233	293	23,9	17,1	35,0
Summe	2.197	1.360	837	100	100	100

Quelle: HSL Sonderauswertung 2016, Integrierte Ausbildungsberichterstattung

D. Berufsausbildung

Tabelle D.1: Bewerber/-innen im Verhältnis zu Berufsausbildungsstellen in der Stadt Offenbach

	gemeldete Bewerber	gemeldete Berufsausbildungsstellen	Differenz
2014/15	696	576	120
2015/16	739	554	185
Entwicklung zum Vorjahr in %	6,2	-3,8	54,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsstellenmarkt Sep. 2016

Tabelle D.2: Bewerber/-innen für Berufsausbildungsstellen in der Stadt Offenbach - nach Alter, Abschluss und Abgangsjahr

Altersgruppe	2014/15		2015/16	
	absolut	in %	absolut	in %
unter 20 Jahren	466	67,0	499	67,5
20 bis unter 25 Jahren	209	30,0	205	27,7
25 Jahre und älter	21	3,0	35	4,7
Schulabschluss				
ohne Hauptschulabschluss	8	1,1	10	1,4
Hauptschulabschluss	229	32,9	228	30,9
Realschulabschluss	280	40,2	300	40,6
Fachhochschulreife	85	12,2	96	13,0
Allgemeine Hochschulreife	71	10,2	76	10,3
k.A.	23	3,3	29	3,9
Schulabgangsjahr				
Berichtsjahr	408	58,6	427	57,8
Vorjahr	121	17,4	138	18,7
frühere Jahre	165	23,7	172	23,3
Bewerber/-innen gesamt	696	100	739	100

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Ausbildungsstellenmarkt Sep. 2016

Tabelle D.3: Auszubildende mit neuen und abgebrochenen Verträgen jeweils zum 31.12. in der Stadt Offenbach

	Auszubildende mit neu abgeschlossenen Verträgen				Auszubildende mit vorzeitig gelösten Verträgen			
	gesamt	weiblich in %	Industrie/Handel in %	Handwerk in %	gesamt	weiblich in %	Industrie/Handel in %	Handwerk in %
2014	733	42,6	57,7	20,9	190	37,9	20,0	31,1
2015	681	42,9	53,0	23,9	206	40,3	28,2	26,2

Quelle: HSL, B II 5 – j/14 und B II 5 – j/15

E. Hochschulbildung

Tabelle E.1: Studierende an der Hochschule für Gestaltung nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung

Ort des Erwerbs des Abiturs	Wintersemester 2014/15		Wintersemester 2015/16	
	Studierende	in %	Studierende	in %
Stadt Offenbach	83	12,0	86	12,4
Hessen (außerhalb von Offenbach)	325	47,0	335	48,3
andere Bundesländer	177	25,6	179	25,8
Ausland	106	15,3	93	13,4
gesamt	691	100	693	100
davon weiblich	381	55,1	374	54,0

Quelle: www.bildungsmonitoring.de, Zugriff 22.2. und 4.7.2017

F. Weiterbildung

1. Volkshochschule

Tabellen F.1: Durchgeführte Veranstaltungen der vhs Offenbach nach Programmbereichen

2015	Kurse		Einzelveranstaltungen	Studienreisen/ Exkursionen	Ausstellungen	alle Veranstaltungen Summe
	absolut	in %				
Politik - Gesellschaft - Umwelt	55	5,0	43	28		126
Kultur - Gestalten	80	7,3	42	3	2	127
Gesundheit	211	19,3	22			233
Fremdsprachen	239	21,8	37			276
Deutsch als Fremdsprache	330	30,2				330
Arbeit - Beruf	140	12,8	48			188
Grundbildung - Schulabschlüsse	39	3,6				39
Summe	1.094	100	192	31	2	1.319

2016	Kurse		Einzelveranstaltungen	Studienreisen/ Exkursionen	Ausstellungen	alle Veranstaltungen Summe
	absolut	in %				
Politik - Gesellschaft - Umwelt	44	3,8	33	29	1	107
Kultur - Gestalten	74	6,4	41	5	1	121
Gesundheit	210	18,1	21			231
Fremdsprachen	269	23,2	44			313
Deutsch als Fremdsprache	348	30,0				348
Arbeit - Beruf	189	16,3	56			245
Grundbildung - Schulabschlüsse	26	2,2				26
Summe	1.160	100,0	195	34	2	1.391

Quelle: vhs Offenbach

Tabellen F.2: Teilnahmen an Kursen, Veranstaltungen und Reisen der vhs Offenbach nach Programmbereichen

2015	Teilnahmen an				
	Kurse	Einzelveranstaltungen	Studienreisen/ Exkursionen	Summe	in %
Politik - Gesellschaft - Umwelt	487	630	201	1.318	8,5
Kultur - Gestalten	653	930	65	1.648	10,7
Gesundheit	2.213	325		2.538	16,4
Fremdsprachen	2.350	221		2.571	16,7
Deutsch als Fremdsprache	5.797			5.797	37,6
Arbeit - Beruf	831	468		1.299	8,4
Grundbildung - Schulabschlüsse	266			266	1,7
Summe	12.597	2.574	266	15.437	100

2016	Teilnahmen an				
	Kurse	Einzelveranstaltungen	Studienreisen/ Exkursionen	Summe	in %
Politik - Gesellschaft - Umwelt	357	881	285	1.523	9,1
Kultur - Gestalten	540	699	106	1.345	8,1
Gesundheit	2.239	341		2.580	15,4
Fremdsprachen	2.482	252		2.734	16,4
Deutsch als Fremdsprache	6.443			6.443	38,6
Arbeit - Beruf	1.344	448		1.792	10,7
Grundbildung - Schulabschlüsse	286			286	1,7
Summe	13.691	2.621	391	16.703	100

Quelle: vhs Offenbach

2. Stadtbibliothek

Tabelle F.3: Bestand der Stadtbibliothek Offenbach

Bestand	2015	2016
Einwohnerzahl	132.068	133.827
Gesamtbestand Medien	128.258	132.055
Medien p. Einwohner	0,97	0,99

Quelle: Stadtbibliothek Offenbach

Tabelle F.4: Ausleihe in der Stadtbibliothek Offenbach

Ausleihe	2015	2016
Gesamtausleihe	449.768	462.940
aktive Entleiher/-innen	9.754	10.122
entliehen im Durchschnitt	46,1	45,7
aktive Entleiher bis 12 Jahre	2.962	3.217
Neuanmeldungen	2.902	2.624

Quelle: Stadtbibliothek Offenbach

Tabelle F.5: Angebote der Stadtbibliothek für Kinder und Jugendliche

Angebote / Veranstaltungen	2015		2016	
	Veranstaltungen	Teilnehmende	Veranstaltungen	Teilnehmende
Führungen für Kitas	34	557	52	865
Veranstaltungen für Kinder ab zwei Jahren	64	1.221	48	1.282
Führungen für Grundschulen	131	2.252	116	2.492
Hundegestützte Leseförderung	18	62	59	240
Führungen / Recherchetraing für weiterf. Schulen	33	817	52	1.019
Führungen für interkulturelle Gruppen / InteA-Klassen	15	340	15	321
Summe: Angebote Kinder/Jugendliche	295	5.249	342	6.219
Veranstaltungen insgesamt	339	7.696	399	9.359

Quelle: Stadtbibliothek Offenbach

G. Indikator „Bildungsbeteiligung“

Wie steht es um die Bildungsbeteiligung in Offenbach? Sind Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in den Betreuungs- und Bildungseinrichtungen gleichermaßen vertreten? Dem wird in der folgenden Tabelle für verschiedene Abschnitte der Bildungsbiografie nachgegangen.

Der Unterschied in der Bildungsbeteiligung wird anhand der Quotendifferenz zwischen den jeweiligen Gruppen mit und ohne Migrationshintergrund erfasst. Bei Differenzwerten um null kann von einem gleichen Grad der Bildungsbeteiligung ausgegangen werden. Je höher die Werte im Minusbereich, desto geringer ist die Bildungsbeteiligung der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Umgekehrt verhält es sich mit Werten im Plusbereich. Sie signalisieren, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund anteilig stärker vertreten sind.

Die aktuell vorliegenden Differenzwerte werden in Relation zu denen des Vorjahres betrachtet: Bei einer gestiegenen Bildungsbeteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zeigt der grüne Pfeil in der letzten Spalte nach oben. Ist der Grad der Bildungsbeteiligung im Vergleich zum Vorjahr gesunken, zeigt der rote Pfeil nach unten.

Bildungsbeteiligung von Kindern/Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund		Differenz in Prozentpunkten		Entwicklung
Frühe Bildung*		2015	2016	2015 zu 2016
1	Betreute Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren 21,9% der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft in diesem Alter werden 2016 in Kitas/bei Tagespflegepersonen betreut, bei Kindern ohne Migrationshintergrund ist es ein Anteil von 38,9% (vgl. Tabelle zu Kennzahl 1, Seite 22).	-30,1	-17,0	↑
2	Betreute Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren 81% der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft in diesem Alter werden 2016 in Kitas/bei Tagespflegepersonen betreut, bei Kindern ohne Migrationshintergrund ist es ein Anteil von 99,1% (vgl. Tabelle zu Kennzahl 2, Seite 22).	-22,2	-18,1	↑
Schulische Bildung (allgemeinbildende Schulen)**		2014/15	2015/16	2014/15 zu 2015/16
3	Altersgemäße Einschulung 74,7% der Erstklässler mit Migrationshintergrund werden 2016 altersgemäß eingeschult. Für die Erstklässler ohne Migrationshintergrund trifft dies auf 89,9% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahl 3, Seite 21).	-1,8	-15,2	↓
4	Start am Gymnasium 38,9% der Fünftklässler mit Migrationshintergrund besuchen 2015/16 das Gymnasium, auf Fünftklässler ohne Migrationshintergrund trifft dies für 53,1% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahl 4, Seite 21).	-20,3	-14,2	↑
5	Stabilisierung am Gymnasium 30,7% der Achtklässler mit Migrationshintergrund besuchen 2017/16 das Gymnasium, auf Achtklässler ohne Migrationshintergrund trifft dies für 38,5% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahl 5, Seite 21).	-15,0	-7,9	↑
6	Schulentlassene mit Abitur 22,2% der Schulentlassenen mit Migrationshintergrund gehen 2016 mit dem Abitur ab, bei Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund trifft dies auf 44% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahlen 6-9, Seite 22).	-19,3	-21,8	↓
7	Schulentlassene mit mittlerem Abschluss 35,5% der Schulentlassenen mit Migrationshintergrund erlangen 2016 den mittleren Abschluss, bei Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund trifft dies auf 34,7% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahlen 6-9, Seite 22).	1,6	0,8	↑
8	Schulentlassene mit Hauptschulabschluss 31,5% der Schulentlassenen mit Migrationshintergrund gehen 2016 mit dem Hauptschulabschluss ab, bei Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund trifft dies auf 16,8% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahlen 6-9, Seite 22).	11,4	14,7	↓
9	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss 7,6% der Schulentlassenen mit Migrationshintergrund gehen 2016 ohne Hauptschulabschluss ab, bei Schulentlassenen ohne Migrationshintergrund trifft dies auf 3,5% zu (vgl. Tabelle zu Kennzahlen 6-9, Seite 22).	4,6	4,1	↑
Bildungswege nach der Sekundarstufe I***		2015	2016	2015 zu 2016
10	Übergang Schule – Beruf 2016 starteten 24,1% der nicht-deutschen Jugendlichen eine duale Ausbildung nach der Sekundarstufe I, bei den deutschen Jugendlichen trifft dies auf 28,2% zu (vgl. Tabelle C 15, Seite 16).	-4,6	-4,1	↑

* Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik (HSL), Datengrundlage siehe folgende Tabellen zu Kennzahl 1 und 2

** Quelle: Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD), Datengrundlage siehe folgende Tabellen zu Kennzahlen 3 bis 9

*** Quelle: Integrierte Ausbildungsberichterstattung (HSL), Datengrundlage siehe Tabellen C 15

Tabelle zu Kennzahl 1: In Kindertagesstätten oder von Tagespflegepersonen betreute Kinder im Alter von 0 bis unter 3 Jahren nach Migrationshintergrund (Stichtag jeweils 1. März)

	in Offenbach lebende unter Dreijährige*		davon in Kita/Tagespflege			Anteile in %		
	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	mit Eltern ohne ausl. Herkunft	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	mit Eltern ohne ausl. Herkunft
2015	3.927	2.695	1.167	546	621	29,7	20,3	50,4
2016	4.137	2.786	1.135	610	525	27,4	21,9	38,9

Quelle: Sonderauswertung HSL (Kinder- und Jugendhilfestatistik)

* Melderegister, Berechnungen Stadt Offenbach – Statistik und Wahlen

Tabelle zu Kennzahl 2: In Kindertagesstätten oder von Tagespflegepersonen betreute Kinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren nach Migrationshintergrund (Stichtag jeweils 1. März)

	in Offenbach lebende Kinder 3 bis unter 6 Jahren*		davon in Kita/Tagespflege			Anteile in %		
	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	mit Eltern ohne ausl. Herkunft	gesamt	mit mind. einem Elternteil ausl. Herkunft	mit Eltern ohne ausl. Herkunft
2015	3.935	2.712	3.271	2.067	1.204	83,1	76,2	98,4
2016	4.011	2.771	3.474	2.245	1.229	86,6	81,0	99,1

Quelle: Sonderauswertung HSL (Kinder- und Jugendhilfestatistik)

* Melderegister, Berechnungen Stadt Offenbach – Statistik und Wahlen

Tabelle zu Kennzahl 3: Altersgemäße Einschulung nach Migrationshintergrund

Schuljahr	eingeschulte Kinder		davon altersgemäß eingeschult				
	gesamt	mit MH*	gesamt	mit MH*	ges. in %	mit MH* in %	ohne MH*
2014/15	1.146	791	880	603	76,8	76,2	78,0
2015/16	1.365	979	1078	731	79,0	74,7	89,9

Quelle: HSL Sonderauswertung (Grundschulen in öffentlicher Trägerschaft)

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Tabelle zu Kennzahl 4: Start am Gymnasium nach Migrationshintergrund

Schüler/-innen 5. Klasse	Schuljahr 2014/15			Schuljahr 2015/16		
	gesamt	Gymnasium	in %	gesamt	Gymnasium	in %
Gesamt	1.211	496	41,0	1301	566	43,5
ohne MH*	404	220	54,5	424	225	53,1
mit MH*	807	276	34,2	877	341	38,9

Quelle: LUSD (Hessisches Kultusministerium)

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Tabelle zu Kennzahl 5: Stabilisierung am Gymnasium nach Migrationshintergrund

Schüler/-innen 8. Klasse	Schuljahr 2014/15			Schuljahr 2015/16		
	gesamt	Gymnasium	in %	gesamt	Gymnasium	in %
gesamt	1.250	431	34,5	1243	418	33,6
ohne MH*	444	196	44,1	467	180	38,5
mit MH*	806	235	29,2	776	238	30,7

Quelle: LUSD (Hessisches Kultusministerium)

* Definition Migrationshintergrund siehe Anhang 1.d.

Tabellen zu Kennzahlen 6, 7, 8 und 9: Schulentlassene mit Abitur, mittlerem Abschluss, Hauptschulabschluss und ohne Hauptschulabschluss nach Migrationshintergrund

Schuljahr 2014/15	Schulentlassene		ohne MH*		mit MH*	
	gesamt	in %	absolut	in %	absolut	in %
ohne Abschluss	48	5,0	13	2,7	35	7,3
Hauptschulabschluss	178	18,4	62	12,8	116	24,2
Realschulabschluss	348	36,1	171	35,3	177	36,9
Abitur	371	38,4	233	48,0	138	28,8
<i>Förderschulabschluss</i>	20	2,1	6	1,2	14	2,9
Summe	965	100	485	100	480	100

Schuljahr 2015/16	Schulentlassene		ohne MH*		mit MH*	
	gesamt	in %	absolut	in %	absolut	in %
ohne Abschluss	69	5,8	19	3,5	50	7,6
Hauptschulabschluss	297	24,9	90	16,8	207	31,5
Realschulabschluss	419	35,1	186	34,7	233	35,5
Abitur	382	32,0	236	44,0	146	22,2
<i>Förderschulabschluss</i>	26	2,2	5	0,9	21	3,2
Summe	1.193	100	536	100	657	100

Quelle: HSL Sonderauswertung

* Definition Migrationshintergrund s. Anhang 1.d.

Anhang

1. Definitionen³ von Migrationshintergrund (MH) in den zugrundeliegenden Datenquellen

a. MigraPro (vgl. VDSt 2013, S. 21)

Definition:	Als Einwohner mit Migrationshintergrund zählen alle Ausländerinnen und Ausländer, Eingebürgerte, im Ausland geborene Deutsche sowie Aussiedlerinnen und Aussiedler. Kinder unter 18 Jahren, von denen mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund hat, zählen ebenfalls zu den Einwohnern mit Migrationshintergrund.
Erhebung:	Ableitung aus dem Melderegister
Räumliche Gliederungsebene:	innerhalb einer Gemeinde Adresse bis Gemeinde insgesamt
Datenverfügbarkeit:	je nach Gemeinde seit ca. 2005

b. Kinder- und Jugendhilfestatistik (vgl. VDSt 2013, S. 31)

Definition:	Ein Kind hat einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist oder die vorrangig in der Familie gesprochene Sprache nicht Deutsch ist.
Erhebung:	Erhebung durch die Tageseinrichtungen
Räumliche Gliederungsebene:	Tageseinrichtungen bis Deutschland insgesamt

c. Schuleingangsuntersuchung (gesetzlich vorgeschrieben und geregelt, vgl. § 71 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz; vgl. VDSt 2013, S. 28)

Definition:	Ein Kind hat einen Migrationshintergrund, wenn der ethnische Hintergrund der Eltern und/oder die Familiensprache nicht deutsch sind. Ermittelt werden dann auch die Deutschkenntnisse des Kindes wie des begleitenden Elternteils (zumeist die Mutter).
Erhebung:	Während der Untersuchung
Räumliche Gliederungsebene:	Tageseinrichtungen bis Deutschland insgesamt

d. Schulstatistik (vgl. VDSt 2013, S. 26)

Definition:	Bei Schülerinnen und Schülern ist ein Migrationshintergrund anzunehmen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: keine deutsche Staatsangehörigkeit, nichtdeutsches Geburtsland, nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.
Erhebung:	Datenerhebung an den Schulen (Quellen: Meldedaten und Abfrage)
Räumliche Gliederungsebene:	Schule bis Bundesland

³ Folgende Darstellungen sind zum Teil wörtlich entnommen aus: Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt; Herausgeber, 2013): Migrationshintergrund in der Statistik. Definitionen, Erfassung und Vergleichbarkeit. Materialien zur Bevölkerungsstatistik Heft 2.